— in 1885 um 6464 Ctr., in 1886 um 4576 Ctr. und in 1887 um 3060 Ctr. — und demgemäß mußten fortwährend neue kostspielige Bassins angeschafft werden, um die Oele unterzubringen. Da nun ohnedies auch alle übrigen Fabrikate im Preise so gefallen waren, daß kaum noch von einem Gewinn die Rede sein konnte, hielt es die Gesellschaft für wirthschaftlicher, die Theerverarbeitung bis zu einer gewissen Grenze vorübergehend einzuschränken, bis sich der Consum mit der Production wieder ins Gleichgewicht gesetzt hat, was dem Anschein nach bald zu erwarten sein wird. Im vergangenen Jahre hat die Verwaltung aus diesen Gründen bereits 9176 Ctr. Theer weniger verarbeitet als im vorhergehenden Jahre, und auch im laufenden Jahre wird die Theerverarbeitung durch Wegfall des Kaufiheers noch um circa 8000 Ctr. reducirt werden. Dem entsprechend fielen auch die Quantitäten der verschiedenen Fabrikate geringer aus, wiewohl relativ dieselbe Ausbeute erzielt wurde. Die Preise der noch erzeugten Kerzen, des Weichparaffins, Solaröls, Gasdrens, Creosots, Asphalts sind dauernd gefallen. Der Gewinn des verflossenen Geschäftsjahres beträgt 222 210,70 M, davon Tantième 18 771,70 M und 193 215 M gleich 11 Proc. Dividende. Die Bilanz weist als Activa 2 538 701,22 M auf, doch sind aus ihr die Abschreibungen nicht zu ersehen. Dieselben sind in einer dem Bericht nicht beigegebenen Specialtabelle aufgeführt und betragen nach dem Gewinn- und Verlust-Conto 121 278 M. Die hauptsächlichsten Gewinnziffern vertheilen sich auf verkaufte und verwerthete Preßsteine und Kohlen 307 437 M und Fabrikate 86 914 M.

△ **Zuckerraffinerie Halle.** Am 13. d. M. fand in Halle eine außerordentliche Generalversammlung statt, um einige formale Statutenänderungen zu beschließen. Die wesentlichste derselben ist die Verlegung des Schlusses des Geschäftsjahres auf den 30. September (zweckmäßiger wegen der Rohzuckereinkäufe). Die Versammlung, in der 9 Actionaire mit 1 224 000 M Actiencapital vertreten waren, genehmigte die bezügl. Vorschläge. Auf eine Anfrage gab der Herr Vorsitzende über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres befriedigende Auskunft.

*— **Riebeck'sche Montanwerke.** Wie uns mitgetheilt wird, entfallen auf die Zeichnungen auf die Actien der Riebeck'schen Montanwerke ca. 20 Procent.

Mainz, 14. Juni. Am hiesigen Platze wird die Errichtung einer Effectenbörse geplant. Die Unterhandlungen mit der Handelskammer sind bereits eingeleitet.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 14. Juni. Die Subscription auf die Actien der Riebeck'schen Montanwerke ist bereits heute Vormittag wegen starker Ueberzeichnung geschlossen worden.

Köln, 14. Juni. Laut „Kölner Volkszeitung" beträgt das Plus der Hessischen Ludwigsbahn im Mai 40 000 M. Ueber die Conversion der Prioritäten ist eine Entschließung der Regierung noch nicht erfolgt.

*— **Preußischer Beamtenverein zu Hannover**, Lebens-Versicherungs-Anstalt für den deutschen Beamtenstand, einschließlich der Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Rechtsanwälte. (Protector Se. Majestät der Kaiser.) Die am 9. Juni abgehaltene XI. ordentliche Generalversammlung hat den ihr vorgelegten Geschäftsbericht entgegengenommen, der Verwaltung für das Geschäftsjahr 1887 Decharge ertheilt, die erforderlichen Wahlen vollzogen und die vom Verwaltungsrathe gestellten Anträge auf Abänderung der bisherigen Versicherungsreglements angenommen. Das neue Lebensversicherungs- und das neue Sterbecassen-Reglement treten mit dem 1. Sept. 1888, das neue Capital- und das neue Leibrenten-Versicherungs-Reglement treten mit dem 1. Juli 1888 in Kraft. Die sämmtlichen Versicherungen, welche nach den bisherigen Reglements abgeschlossen sind und noch bis zum 1. Juli, bez. 1. Sept. abgeschlossen werden, werden nach den bisherigen Reglements und den bisherigen Tarifen zu Ende geführt, nur finden auf die Lebensversicherungen vom 1. September an die Bestimmungen des neuen Reglements, soweit sie für den Versicherten günstiger sind als die der älteren Reglements, Anwendung. Die Leibrententarife sowie der Sterbecassentarif sind unverändert geblieben, die Lebens-Versicherungstarife und der Capital-Versicherungstarif sind durch den Uebergang zum Zinsfuß von 3½ Procent modificirt, der Tarif für die einfache Lebensversicherung ist indessen nur um verschwindend kleine Beträge abgeändert worden. Das bisherige Kriegs- und Marineversicherungs-Reglement tritt mit dem 1. September 1888 unter einigen den Mitgliedern mitgetheilten Vorbehalten wegen der Uebergangsverhältnisse außer Kraft. Mit diesen Generalversammlungs-Beschlüssen wird bewirkt, daß während der Preußische Beamten-Verein bisher zur Aufrechterhaltung der Lebensversicherung im Kriege bis zur Maximalsumme von 10 000 M auf ein Leben eine nach der militairischen Stellung zu bemessende Kriegsprämie forderte, in Zukunft bei Versicherungen, welche am Mobilmachungstage mindestens 3 Monate in Kraft sind, das Kriegsrisico bis zur Summe von 20 000 M auf ein Leben ohne Erhebung einer Extraprämie getragen wird. Der Generalversammlung konnten über die Art der Betheiligung der gegenwärtig Versicherten an einem jetzt ausbrechenden Kriege die Ergebnisse der theils aus den Acten, theils durch directe Anfrage bei den Versicherten angestellten statistischen Ermittelungen vorgelegt werden, wonach 2,5 Proc. der Versicherten als Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Officiere, 9,4 Proc. als Unterofficiere und Mannschaften der Reserve, der Landwehr I und der Landwehr II, 13,1 Proc. als Angehörige des Landsturms I, 2,4 Proc. in Militairbeamtenstellungen Verwendung finden würden, während 8,9 Proc. als unabkömmlich anerkannt, 10,9 Proc. als dauernd unbrauchbar gänzlich militairfrei sind. Die übrigen 52,8 Proc. der Versicherten kommen als vor 1850 geboren nur zum kleinen Theil im Landsturm II. Aufgebots höchstens zum Garnisondienst und unterliegen deshalb überhaupt keiner eigentlichen Kriegsgefahr. Marineofficiere werden in die Lebensversicherungs-Abtheilung des Preußischen Beamtenvereins überhaupt nicht aufgenommen. Die Bilanz des Vereins pro 1887 schließt in Activen und Passiven mit 10 443 499,24 M. Die äußerst geringen Verwaltungskosten betragen 60 892,04 M d. i. 1,15 pro Mille des Versicherungsbestandes, der Geschäftsgewinn 384 655,22 M. Sicherheits- und Extrasicherheitsfonds des Vereins erhöhen sich durch die Gewinnvertheilung auf in Sa. 1 246 074,39 M. Dieselben bilden das reine Vermögen des Vereins, d. h. einen Activposten in der Bilanz, dem kein Passivum gegenübersteht. An die Mitglieder werden pro 1887 infolge Generalversammlungsbeschlusses 211 066,63 M Dividende gegen 172 016,77 M im Vorjahre gezahlt, womit jedes Mitglied 5 Proc. seiner Prämienreserve vom 31. Dec. 1887 als Dividende erhält.

*— **Erhöhung der Preise für Eisenträger.** In der in der nächsten Zeit stattfindenden Sitzung der Träger-Convention wird voraussichtlich eine Erhöhung der Trägerpreise beschlossen werden. Nach einer Mittheilung des „B.-C." sind die Trägerwalzwerke an der Saar, nicht minder auch diejenigen in Rheinland-Westphalen stark beschäftigt und können die Wünsche ihrer Abnehmer nach schneller Lieferung häufig kaum erfüllen.

Braunschweig, 14. Juni. Die Stadtverordneten genehmigten die Begebung von 1 200 000 M 3½proc. Braunschweigische Stadtanleihe zu Pari an ein Consortium Braunschweigischer Bankiers in der Erwartung, daß dasselbe freiwillig den Uebernahmepreis auf 100¼ Proc. erhöhe, was nachträglich von der Hildesheimer Bank und der hiesigen Firma Peters Nachfolger geboten wurde.

*— **Kaffee-Verladung nach den Vereinigten Staaten.** Der Andrang von Stückgütern nach New-York ist augenblicklich in Hamburg so groß, daß außer den regulären Packet- und Union-Dampfern noch Extra-Dampfer eingestellt werden. Unter den nach New-York abgehenden Waaren spielt Kaffee augenblicklich eine Hauptrolle mit. Es wurden in den letzten Tagen ca. 20 000 Säcke dahin befördert.

*— **Unterelbische Eisenbahn.** Zum Director der Unterelbischen Eisenbahn ist der bisherige Betriebsinspector Siegert erwählt worden.

*— **Aus Mecklenburg wird der „B. B.-Z." geschrieben:** Die vor Monatsfrist gehegte Erwartung, daß die Entwickelung der Mecklenburger Friedrich Franzbahn eine wieder lebhaft aufsteigende Richtung einschlagen werde, hat durch die letzten Monatsausweise nicht nur eine erfreuliche Bestätigung erfahren, sondern man kann sagen, daß die Erwartungen selbst der unterrichtet gewesenen Kreise übertroffen worden sind. Auch im laufenden Monate ist der Personen- wie der Güterverkehr geradezu glänzend und es ist nicht zu bezweifeln, daß der Juni abermals eine ansehnliche Mehreinnahme liefern wird.

Bremen, 14. Juni. In der am 13. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Petroleumraffinerie vorm. August Korff waren 12 Actionaire mit 1031 Actien vertreten. Nach Vorlage des Berichts, sowie der Bilanz und des Gewinn- und Verlustcontos wurde die Auszahlung einer Dividende für 1887 von 7 Proc. gleich 9¾ Proc. p. a. genehmigt und dem Aufsichtsrathe Decharge ertheilt. Der bisherige Aufsichtsrath wurde einstimmig wiedergewählt.

§ In den Werkstätten des Stettiner „Vulcan" ist eine Arbeitseinstellung seitens der Arbeiter eingetreten, welche Abschaffung der Accordarbeit, Vergütung der Nachtarbeit mit 50 Procent Lohnerhöhung, der Ueberstunden mit 25 Procent Lohnerhöhung, Festsetzung des Lohnes auf 25 ₰ stündlich für Arbeiter und Helfer, 30 ₰ für Nieter-Schirrmeister und Handwerker und 35 ₰ für Schirrmeister und Colonnenführer bezweckt. Die Direction erklärt es für unmöglich, ohne Ausführung der Arbeiten im Accord den Wettbewerb mit England aufrecht zu erhalten. Sie **zahlt dieselben Accordlöhne, welche in England gezahlt werden, aber englische Arbeiter in den Schiffswerften verdienen bis 50 Procent mehr als die deutschen.** Es liegt also in der Hand der Arbeiter des Vulcan, ihre Löhne erheblich zu erhöhen, wenn sie wie die Engländer arbeiten. Mit dem Festhalten der Accordlöhne fallen alle übrigen Forderungen der Arbeiter.

*— **Actiengesellschaft für schlesische Leinenindustrie Kramsta.** Zur Motivirung des bekannten Antrages auf Herabsetzung des Grundcapitals um 500 000 M führte in der Generalversammlung der Vorsitzende aus, daß im Augenblick neben dem Reservefonds von 900 000 M in Effecten ein Capital von etwa 1 300 000 M festgelegt sei. Man habe dem Aufsichtsrath den Vorwurf gemacht, daß die Gesellschaft in früheren Jahren gewissermaßen auf Kosten der Actionaire zu große Rücklagen gemacht und dadurch den jetzigen Ueberfluß an Baarmitteln herbeigeführt habe; dieser Vorwurf sei nicht berechtigt und die Deduction falsch; die Verwaltung habe allerdings immer reichlich, aber nie zu viel abgeschrieben. Die immobilen Werthe ständen heute fast ebenso hoch zu Buche wie seiner Zeit bei Errichtung der Gesellschaft; der Geldüberfluß sei hauptsächlich dadurch entstanden, daß Flachse und Garne im Laufe der Jahre erheblich billiger geworden seien und die Fabrikation erfordere weniger Zeit und Geld. Der Aufsichtsrath habe sich mit großer Majorität für den Antrag erklärt. Nach längerer Discussion stimmten 2200 Actien mit 430 Stimmen für und 270 Actien mit 50 Stimmen gegen den Antrag. Demgemäß ist dieser angenommen. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Betriebsjahr, von welchem bereits neun Monate abgelaufen sind, äußerte der Vorsitzende, daß es unzweifelhaft feststehe, daß der Geschäftsgang ein viel besserer sei als im vorigen Jahre; über das mögliche Erträgniß sich jetzt schon auszusprechen, müsse er ablehnen.

*— **Aus Franken.** Nach dem Jahresberichte der fränkischen Creditgenossenschaften und Vorschußvereine über das Geschäftsjahr 1887 gehören dem Verbande 22 eingetragene Genossenschaften mit Solidarhaft an; von diesen sandten bis zum 31. Mai 20 ihre Rechnungsabschlüsse ein. Diese 20 Vereine zählen 15 373 Mitglieder (329 mehr als im Vorjahre), sie besitzen 2 791 283 M Stammantheil (Zugang 125 815 M) und 691 623 M Reserven (Mehrung 45 468 M). Das eigene Capital beträgt somit 3 482 906 M. Die aufgenommenen fremden Gelder belaufen sich auf 8 868 733 M (gegen 9 104 988 M Ende 1886). Demnach verfügen die 20 Vereine über einen Gesammtbetriebsfonds von 12 351 679 M. Während bei dem eigenen Vermögen eine Zunahme von 171 283 M zu verzeichnen ist, haben die Verbindlichkeiten um 236 213 M abgenommen, wodurch sich das Verhältniß des eigenen Capitals zum fremden Gelde — die Grundlage, auf welcher die Solidität der Vereine beruht — wesentlich günstiger gestaltete. An Vorschüssen auf festes Ziel wurden im Jahre 1887 hinausgegeben in 18 305 Posten 12 006 210 M und in Conto-Corrent wurde auf 1414 Conten hinausgegeben 14 331 446 M. Es sind also den Mitgliedern im abgelaufenen Jahre zusammen 26 337 656 M durch diese 20 Creditgenossenschaften zugeflossen. Der Zinsfuß wurde bei einer Reihe von Vereinen beträchtlich ermäßigt. Verluste haben 11 Vereine nicht erlitten, bei 9 Vereinen beziffern sich dieselben auf 10 314 M (= 0,08 Proc. des Betriebsfonds). Diese Verluste wurden am Gewinn abgeschrieben, ohne daß die Reserven in Anspruch genommen werden mußten. Die Geschäftsunkosten betragen 106 368 M (= 0,86 Proc. des Betriebsfonds). Der erzielte Reingewinn beläuft sich auf 191 489 M = 1,55 Proc. des Betriebsfonds. Vom Reingewinn wurden 127 525 M als Dividende an die Mitglieder vertheilt, der Rest wurde zur Dotirung der Reserven verwendet. Im Ganzen liefern die Abschlüsse ein erfreuliches Bild von der fortschreitenden Entwickelung der fränkischen Creditgenossenschaften.

⊙ **Aus Bayern**, 14. Juni. Die Gründung neuer Actienbrauereien währt noch immer fort; denn die Brauereien der Herren Gelger und Gaum in Würzburg sind von einer Geldgesellschaft, bestehend aus Engländern und Holländern, angekauft worden, um in eine Actiengesellschaft umgewandelt zu werden. — Für ihren vorzüglichen Fäcaldünger hat die Bodewils'sche Fäcalextractfabrik in Augsburg auf der Breslauer landwirthschaftlichen Ausstellung den ersten Preis erhalten. — Für den Main wird eine eigene Hafen- und Ländeordnung entworfen. — Der Concurs der Bankfirma Eugen Oberdorfer in Fürth ist durch Zwangsvergleich beendet. Die Gläubiger erhalten 25 Proc.

⊙ **Aus Bayern**, 14. Juni. Die süddeutsche Textilberufsgenossenschaft hat im Jahre 1887 eine Gesammtumlage von 35 634 M ausgeschrieben, die auch vollständig eingegangen ist. Es kamen zur Anmeldung: 232 Unfälle, darunter 3 Todesfälle, und es wurden insgesammt 7418 M theils als Renten, theils als einmalige Entschädigungen bewilligt. Bei der Genossenschaft sind im Ganzen 16 487 Personen mit einem Jahreslohne von 9 833 448 M versichert. Nur in 4 Fällen wurde das Schiedsgericht angerufen. — Bei der staatlichen Hagelversicherung beträgt im Jahre 1887 bis 1888 die Versicherungssumme 42 163 426 M oder 9 370 635 M mehr als im Vorjahre. Es wurden 180 086 M für Hagelschäden vergütet, und der Reservefonds stieg auf 722 136 M. — Die Nachfrage nach Braugerste war in der jetzigen Woche so unbedeutend wie seit langer Zeit nicht.

München, 14. Juni. Das Bürgerliche Brauhaus kündigte seine 4½ proc. Anleihe im Betrage von 600 000 M und nimmt ein 4 proc. Annuitäten-Capital von 1½ Million Mark bei der Bayerischen Hypothekenbank auf.

*— **Actien-Gesellschaft Prof. Dr. Schweninger's Sanatorium Schloß Heidelberg.** Seit einigen Wochen sind Gerüchte in Umlauf, welche von einer bezüglich dieses Unternehmens eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchung wissen wollen. Es scheint nun, daß in der That, und zwar schon vor einiger Zeit, die Papiere und Bücher der Gesellschaft mit Beschlag belegt worden sind, und zwar auf die Angabe hin, daß, wie die „Fr. Z." mittheilt, bei der Gründung gewisse Personen sich einen Gründergewinn von 200 000 M zugewendet hätten. Von weiteren Schritten des Staatsanwaltes oder des Untersuchungsrichters ist aber nichts bekannt geworden. Inzwischen erhielten die Actionaire auch Grund, mit den Geschäftsresultaten unzufrieden zu sein. Während für den ersten Abschnitt (vom 10. Juli bis 31. December 1886) ein Bruttogewinn von 60 289 M ausgewiesen und daraus eine Dividende von 8 Proc. p. r. t. vertheilt wurde, ergibt das volle Jahr 1887 nur 39 316 M Brutto-Ueberschuß, welche nach Deckung der Unkosten und Abschreibungen einen Verlustsaldo von 31 068 M lassen. Für den Fernstehenden erläuterungsbedürftig erscheint auch, daß neben dem erwähnten Bruttogewinn noch 85 000 M „lt. Beschluß eingestellte Garantie" als Einnahme verbucht wurden, welche zugleich als Ausgabe einer Special-Reserve überwiesen werden. Eine am 17. März d. J. abgehaltene General-Versammlung wählte provisorisch einen neuen Aufsichtsrath; in der General-Versammlung vom 30. Mai aber hatte die andere Partei Oberhand und setzte ihre Candidaten ein. Die Versammlung vom 17. März hatte ferner zwei Actionaire mit Untersuchung der Geschäftsführung beauftragt. Welches deren Ergebniß war, ist bisher nicht bekannt geworden.

*— **Phönix, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Laar.** Ueber die bisherigen Geschäftsergebnisse des laufenden Rechnungsjahres werden folgende Ziffern mitgetheilt: Rohgewinn bis 31. März 1888 1 236 072 M. Reingewinn in derselben Zeit 1 082 647 M. Bis 31. December 1887 betrug der Reingewinn 694 122 M; mithin hat das erste Jahresviertel Januar-März 1888 aufgebracht 388 524 M. Zu dem obigen Gewinn tritt nunmehr noch derjenige für das letzte Viertel des Geschäftsjahres 1887/88, während zur Vertheilung von 6 Proc. Dividende etwa 800 000 M erforderlich sind. (Anscheinend sind von der als „Reingewinn" bezeichneten Summe noch die Abschreibungen zu kürzen. Aus dem wirklichen Reingewinn wären natürlich auch noch die Zuweisungen zu Rücklagen und die Gewinnbetheiligungen zu bestreiten.)

Stuttgart, 14. Juni. Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein. Im Monat Mai 1888 wurden 310 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten keine den sofortigen Tod und 22 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbecasse starben in diesem Monat 36. Neu abgeschlossen wurden im Monat Mai 1818 Versicherungen über 10,084 Personen. Alle vor dem 1. Februar 1888 eingetretenen Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 29 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

X **Von der böhmischen Grenze**, 14. Juni. Die in Oesterreich geplante Erhöhung der Tabaksteuer hat begreiflicher Weise auch dem Schmuggel mit Tabak wieder Thür und Thor geöffnet. Es ist ja nicht allzulange her, daß von Franzensbad aus große Massen Cigarren nach Wien gingen, die erst von der sächsischen Grenze auf österreichisches Gebiet eingeschmuggelt worden waren. Man scheint nun in Oesterreich alle Hebel in Bewegung setzen zu wollen, um diesem Treiben in Zukunft vorzubeugen; denn längs der Grenze sind die Zollwächter verstärkt worden und gehen Tag und Nacht die Strecken ab. Auch sollen den Grenzaufsehern, damit sie im Bedarfsfalle kräftig eingreifen können, die Rechte verliehen werden, welche bereits die Gendarmen besitzen. Es wird wohl auch mancher Bade- und Vergnügungsreisende unter dieser strengeren Maßregel zu leiden haben.

*— **Localbahn Groß-Priesen-Böhmisch-Leipa.** Es besteht die Absicht, von der Station Groß-Priesen der Nordwestbahn eine normalspurige Bahn über Auscha, Wernstadt, Graber nach Böhmisch-Leipa auszuführen. Die projectirte Bahn soll ihre weitere Fortsetzung von Böhmisch-Leipa über Gabel nach Reichenberg finden, um eine directe und bedeutend verkürzte Schienenverbindung zwischen den nordöstlich gelegenen Fabrikstädten mit den südwestlichen an Kohlenlagern reichen Districten (Aussig, Teplitz, Karbitz ec.) herbeizuführen. Die Interessenten, Gemeinden ec. erklären sich, dem Unternehmen einen Beitrag per 200 000 fl. à fonds perdu zu widmen und ein Frachtenquantum von jährlich 50 000 t auf 20 Jahre zu garantiren. Die projectirte Bahn ist 45,6 km lang und soll unter Anwendung einer Maximalgeschwindigkeit von 25 km pro Stunde durch die Oesterreichische Nordwestbahn geführt werden.

*— **Buschtiehrader Eisenbahn.** Nachdem vom 15. d. M. ab die Dividende der Buschtiehrader Eisenbahn zur Auszahlung gelangt, werden die Actien Lit. A und B von jetzt ab ohne die Dividendenscheine für das Jahr 1887 gehandelt.

*— **Oesterreichische Südbahn.** Die Verwaltung der österreichischen Südbahn ist seit längerer Zeit redlich bemüht, durch energische Maßnahmen die finanzielle Ordnung dieses Unternehmens dauernd herzustellen. Der Rechnungsabschluß des Jahres 1887 giebt für den Erfolg dieser Action einen unzweifelhaften Beleg. Einer Mehreinnahme von 486 990 fl. steht eine beinahe ebenso große Reduction der Betriebsausgaben zur Seite, und es ist gewiß eine höchst anerkennenswerthe Leistung, daß es gelungen ist, im Laufe eines Jahres den Betriebs-Coëfficienten um fast 2 Procent herabzudrücken. Dies war nur durch radicale Ersparungsmaßregeln möglich, welche nicht nur in den Abänderungen beim Zugverkehr, sondern auch in der Verminderung bei den Personal-Ausgaben zum Ausdrucke kamen. Dabei war die Verwaltung der Südbahn bestrebt, den Wünschen des Publicums jederzeit entgegenzukommen, wie dies aus der Wiederherstellung der directen Anschlüsse der Courierzüge nach Kärnthen und Tirol hervorgeht. Zum nicht geringen Theile trägt zu der finanziellen Consolidirung des Unternehmens die Zurückhaltung und Vorsicht bei, welche bei Verwendung des Ueberschusses beobachtet wird, und es darf auch den Actionairen das Zeugniß nicht vorenthalten werden, daß sie, von gleichem Verständniß für die wirklichen Interessen der Gesellschaft wie die Verwaltung erfüllt, sich eine weitgehende Genügsamkeit auferlegten. Die Dividende des Jahres 1887 hat wohl nur 2 Frcs. per Actie betragen, dafür kommt aber dem Jahre 1888 ein disponibler Betrag von rund 1,45 Mill. Gulden zu Statten, welcher einem Erträgniß von mehr als 4 Frcs. per Actie entspricht. Hat schon das Jahr 1887 gezeigt, daß die normale Verkehrsentwicklung der Südbahn keine dauernde Unterbrechung erfahren hat, so tritt dies aus den bisherigen Ergebnissen des laufenden Jahres noch entschiedener zu Tage. Die bis 10. Juni erzielte Mehreinnahme — rund 516 000 fl. — ist so groß wie das aus dem Jahre 1887 resultirende Plus, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Verkehrsentwicklung auch weiterhin sich behaupten werde. Es zeigt dies, daß der Abschluß des Peagevertrages mit den Staatsbahnen für die Strecke Laibach-Divaca den Interessen der Südbahn nicht abträglich war und daß die Verringerung des Antheils der Südbahn am Triester Verkehre durch die Hebung des Gesammtverkehrs dieser Relation in Folge der herabgesetzten Tarife ihre Ausgleichung findet. Auch die Wiederherstellung directer Verkehrsbeziehungen mit den italienischen Bahnen wird sich in vortheilhafter Weise geltend machen. Im Besitze eines ordentlichen Reservefonds von 6 Millionen, einer außerordentlichen Reserve von 1,5 Millionen Gulden in der Gestalt des Gewinnvortrags und eines Betrages von 10 Millionen Prioritäten, welche für unvorhergesehene Fälle, insbesondere mit Rücksicht auf die Austragung der Kaufschillings-Angelegenheiten, in welcher, wie bekannt, ein Ausgleich mit der Staatsverwaltung angebahnt ist, im Portefeuille der Gesellschaft zurückbehalten wurden, und eines durch die Sparsamkeit der Verwaltung gefestigten Credites können die Actionaire der Südbahn der Zukunft mit Ruhe entgegensehen. Sie haben in den letzten Jahren durch Verzichtleistung auf die Vertheilung des gesammten Erträgnisses ein nicht geringes Opfer gebracht, aber damit sich selbst und dem Unternehmen einen weit werthvollern Dienst erwiesen, der auch vom Standpunkte der öffentlichen Interessen gewürdigt werden muß.

*— **Kaschau-Oderberger Eisenbahn.** Der Geschäftsbericht bezeichnet die 1887er Ergebnisse als befriedigend. Der Personenverkehr ergab zwar eine Mindereinnahme, doch hat der Frachtenverkehr den Ausfall ausgeglichen. Es betragen auf der österreichischen Strecke: die Gesammt-Einnahmen 1 431 749 fl. (+ 43 253 fl.), Gesammt-Ausgaben 762 142 fl. (— 20 394 fl.), Betriebsüberschuß 669 606 fl. (+ 63 646 fl.), auf der ungarischen Strecke: die Gesammt-Einnahmen 3 068 319 fl. (+ 74 177 fl.), Gesammt-Ausgaben 1 858 731 fl. (+ 4031 fl.), Betriebsüberschuß 2 209 588 fl. (+ 70 146 fl.). Demnach nimmt die Kaschau-Oderberger Bahn die ungarische Staatsgarantie mit 1 839 583 fl. (— 70 145 fl.) in Anspruch, leistet dagegen an die österreichische Staatsverwaltung eine Rückzahlung von 64 888 fl. (+ 63 676 fl.). Ersterem Staate schuldet die Bahn nunmehr für Vorschüsse und Zinsen 45,84 Millionen und letzterem 2,639 Millionen Gulden.

Pest, 11. Juni. Das Maisconsortium hat heute seine Action in einer Weise erweitert, die gewissermaßen als Einleitung zum Entscheidungskampfe anzusehen ist. Es beginnt nämlich, nebst der Uebernahme der Massenkündigungen, auch die freiliegenden Maisquantitäten, selbst wenn solche zu Lieferungszwecken nicht geeignet sind, aufzukaufen. Unter den obwaltenden Umständen muß dies als ein Zeichen von großer Zuversicht und aggressivem Kraftbewußtsein angesehen werden, doch scheint dieses kriegerische Vorgehen in erster Reihe darauf berechnet, der ablehnenden Haltung des Consums eine energische Correctur angedeihen zu lassen. Die Situation der Mäster gestaltet sich hierdurch besonders unerquicklich, da die Gerste, das einzige verwendbare Surrogat, im Preise erheblich gestiegen ist, und nicht nur am Platze, sondern auch in der Provinz den fehlenden Mais zu ersetzen hat. Die Kampfesweise beider Theile ist eine sehr energische und es muß daher binnen Kurzem die Entscheidung fallen.

WTB. **Bern**, 14. Juni. Nachdem gestern die Brunig-Bahn, welche Luzern mit Interlaken verbindet, feierlich eingeweiht worden ist, ist sie heute dem öffentlichen Betrieb übergeben worden.

Bern, 14. Juni. Herr Welti, der Chef des Eisenbahn-Departements, hat die Erklärung abgegeben, daß der neulich im „Bund" erschienene Artikel, betr. Schweiz. Nordostbahn, worin das Blatt in der Frage Stellung nimmt, ob die Amortisations-Annuitäten als Vorgelder mit verwendet werden dürfen, weder officiellen, noch officiösen Ursprungs sei.

*— **Vereinigte Schweizerbahnen.** Die Reineinnahmen des Jahres 1887 betragen 4 178 897 Fr., in welcher Summe der Saldovortrag von 1886 mit 40 199 Fr. inbegriffen ist. Von diesen 4 178 897 Fr. erfordern die Passivzinsen und Bankprovisionen 1 712 509 Fr., die gesetzlichen Amortisationen belaufen sich auf 453 000 Fr., die statutarischen Einlagen in den Oberbaufonds, sowie in die Reserve für Haftpflichtfälle auf 431 994 Fr. Sodann sind Beiträge an Gewässercorrectionen und eine Extraleistung an den Werdenberger Binnencanal im Betrage von 82 782 Fr. zu bezahlen, 33 101 Fr. sind die Kosten für die Rückzahlung der bisherigen und die Emission der neuen Prioritätsactien und 4843 Fr. erfordert die Deckung des Deficits der Krankencasse der ständigen Arbeiter. Es bleiben somit zur Verfügung der Generalversammlung 1 460 639 Fr. Die Anträge des Verwaltungsrathes über die Verwendung dieser Summe sind bekannt: Die Inhaber der 35 000 Prioritätsactien sollen je 25 Fr. gleich 875 000 Fr. erhalten und die 45 000 Stammactien je 12 Fr. 50 Rp. = 562 500 Fr. 23 139 Frcs. werden als Saldo auf die Jahresrechnung 1888 vorgetragen.

WTB. **Madrid**, 13. Juni. Das Alkoholsteuergesetz ist in beiden Häusern der Cortes angenommen worden.

WTB. **London**, 14. Juni. Das Oberhaus nahm die erste Lesung der Regierungsbill, durch welche das Actiengesellschaftsgesetz abgeändert und insbesondere die Gründung betrügerischer Gesellschaften verhütet werden soll, an.

*— **Internationale Goldbewegung.** Die „H. B.-H." schreibt: Der niedrige Zinsfuß in London bewirkt, daß die dortigen Goldankünfte nicht an die Bank von England gehen, sondern anderweitig, hauptsächlich nach Deutschland, disponirt werden. Vorgestern sind in London von New-York 4 Millionen Mark Münzen und Goldbarren angekommen, welche, wenn nicht ganz, doch zum größten Theil für Deutschland gekauft worden sind; die hiesige Commerz- und Disconto-Bank empfing davon eine Million Mark.

O. P. **Einwanderung und Schiffsfrachten in Nordamerika.** Durch die kolossale Zunahme der diesjährigen Einwanderung in den Vereinigten Staaten werden hinsichtlich der Rückfrachten Erscheinungen wahrgenommen, die noch nie so scharf hervorgetreten sind. Das in New-York erscheinende Commercial-Bulletin weist in einer seiner letzten Nummern auf den Umstand hin, daß die vermehrte Einwanderung auch die Schiffsfrachten nach Europa in hohem Maße beeinflußt. — Die meisten der regelmäßig fahrenden Dampfer-Linien haben dieses Jahr mehr als sonst Dampfer in den Dienst stellen müssen, um die Europamüden alle befördern zu können. Diese zahlreichen und großen Dampfer müssen nun auf ihrer Rückfahrt unter allen Umständen Fracht haben. Diese war in letzter Zeit knapp und nur sehr schwer in genügender Menge zu haben, da sie ganz außergewöhnlich gering nach Europa angeboten wurde. Eine Ausnahme hiervon machten nur die beiden Artikel Baumwolle und Mehl. Die Concurrenz unter den Dampfern, die wenige angebotene Fracht zu erhalten, war eine noch nie dagewesene. Infolge dessen sind die Frachtsätze nicht nur auf beinahe nichts zurückgegangen, sondern die regelmäßig fahrenden Dampferlinien haben sich dazu verstanden, für Rückfracht eine Prämie zu zahlen. Getreide, Mehl und andere Artikel, die sich als Ballast eignen, waren seitens der Schiffer sehr gesucht! Für den Bushel Weizen oder Mais waren nur 2 ₰, für die Tonne Mehl 2,56 M bis 5 M zu zahlen von New-York nach englischen und anderen atlantischen Häfen. Das ist weniger als die Hälfte der Kosten, welche aufgewendet werden müssen, um die Ladung in Nordamerika in das Schiff und in Europa aus dem Schiffe schaffen zu lassen.

§§ Ueber den großartigen Handelsverkehr, der auf dem oberen Mississippi zwischen St. Paul und St. Louis und seinen Zuflüssen herrscht, giebt der zweite Theil des Berichtes des Washingtoner statistischen Bureaus über Handel und Schiffahrt Auskunft. Im Jahre 1886 fuhren auf dem Mississippi und seinen Nebenflüssen 138 zur Aufnahme von Passagieren berechtigte Boote mit 17 144 t Tragkraft; ferner 66 Schleppdampfer mit 4894 Tonnenlast, 24 Fährboote, 8 Vergnügungs-Yachten, 2 Packetboote auf dem Illinois-Fluß mit 514 Tonnenlast, 100 Schleppkähne auf dem Mississippi mit 17 415 und 63 Schleppkähne auf dem Illinois mit zusammen 9238 Tonnenlast. Die Gesammt-Tonnenlast dieser Flotte war 51 575. Der Verkehr an Waaren bestand in 781 720 120 Fuß in Stämmen und 533 400 000 in geschnittenem Holz, wovon 218 800 000 aus dem Chippewa-, 80 000 000 aus dem St. Croix- und 92 500 000 aus dem Black-Fluß kamen. An sonstiger Fracht wurden zwischen St. Paul und St. Louis 337 713 t befördert, während die Zahl der beförderten Passagiere 965 083 betrug. Sechzehn Eisenbahnbrücken überspannen den Fluß zwischen den beiden Städten und zwar bei Hastings, Wabasha und Winona in Minnesota, Prairie du Chien in Wisconsin, Sabula, Clinton, Dubuque, Davenport, Burlington, Fort Madison und Keokuk in Iowa, Keithsburg und Quincy in Illinois und Hannibal und Louisiana in Missouri. — Das Werk der letzten 30 Jahre. Die erste Brücke wurde 1856 vollendet. — Der Flußverkehr würde sich noch bedeutend heben und wahrscheinlich auf das Drei- und Vierfache sich steigern, wenn einmal der Schiffahrtscanal vom Mississippi nach dem Michigan-See gebaut sein wird.

*— **Eisenbahnbau in Venezuela.** Bereits im vergangenen Jahre hat sich, wie dem „Finanzherald" geschrieben wird, in England eine Gesellschaft gebildet zum Bau von Eisenbahnen in Venezuela. Bereits ist die Contraction von 220 km in der Nähe der Küste vorgesehen. Autorisirtes Capital 1 800 000 Lstrl. Actien und 1 200 000 Lstrl. 7 Proc. rückzahlbare First Debentures, mit 7 Proc. Garantie der Regierung für 99 Jahre. Die Debentures sollten zu ca. 85—90 Proc. emittirt werden. Die Gesellschaft hat vergangenes Jahr auch in Deutschland Capitalien gesucht, es ist mir aber nicht bekannt geworden, ob der Gesellschaft die Finanzirung überhaupt gelungen ist. Der Handelsverkehr Deutschlands mit Puerto Cabello hat sich nach den letzten Berichten im Jahre 1886 sehr gehoben. Deutschland nimmt jetzt in Ein- und Ausfuhr die zweite Stelle ein. Von der Gesammt-Einfuhr im Jahre 1886 im Werthe von 17 098 920 Bolivares (10 Bolivares = 8 M) wurden von Großbritannien aus Waaren im Werthe von 6 138 751 Bolivares eingeführt, von Deutschland für 4 662 881 Bolivares, von den Vereinigten Staaten von Nordamerika für 4 132 128 Bolivares, während im Vorjahre der Antheil des letzteren größer war als derjenige Deutschlands. Die Rührigkeit der deutschen Fabrikanten und der Umstand, daß die dortigen großen Importhäuser beinahe sämmtlich in deutschen Händen sind, sichert Deutschland auch ferner eine Zunahme seines Absatzes nach Venezuela. Ein- und Ausfuhr wurden durch Dampfer vermittelt und nur von Hamburg aus werden solche Waaren durch Segelschiffe eingeführt, welche entweder die theure Dampferfracht nicht tragen können oder eine sorgsame Behandlung verlangen, wie Cement, Steingut, Bisquits, Bier in Flaschen, Holzpapier, Hauen, Hacken und andere Eisenwaaren, sowie Sackleinen. Von der Gesammt-Ausfuhr in 1886 im Werthe von 15 605 731 Bolivares entfielen auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika Waaren im Werthe von 6 398 730 Bolivares, auf Deutschland für 3 108 079 Bolivares, auf Frankreich für 3 087 080 Bolivares, während Großbritannien mit 1 902 430 Bolivares erst die vierte Stelle einnahm. Haupt-Ausfuhrartikel waren Kaffee im Gewicht von 12 280 806 kg, Cacao im Gewicht von 482 635 kg, Rindshäute im Gewicht von 980 225 kg und Holz im Gewicht von 730 578 kg ec.

Technisches.

Feuerschutz und Sicherheitseinrichtungen der Neuzeit.

III. Elektrischer Fernzeige- und Registrir-Apparat zur automatischen Temperatur-Controle.

Die namentlich in Brauereien und Mälzereien bisher angewandten Apparate zur Controlirung der Temperatur in Darren und Trockenräumen haben mehrfach sehr wesentliche Uebelstände aufzuweisen, die besonders darin bestehen, daß besagte Apparate entweder nur eine bestimmte Maximal- oder Minimal-Temperatur automatisch melden, oder, wo dies nicht der Fall ist, daß nur durch besondere, leicht zu vergessende, resp. zu vernachlässigende Manipulationen der in den betreffenden Räumen herrschende Temperaturgrad gesucht werden kann.

Um nun eine unter allen Umständen absolut zuverlässige Temperatur-Controle ausüben zu können, welche nicht von Zufälligkeiten und eventuell unzutreffenden Voraussetzungen abhängig ist, wurde von der Firma Carl Gust. Hoffmann, hier ein automatischer Fernzeige- und Registrir-Thermometer construirt, der ohne Zuthun von Menschenhand, also vollständig selbstthätig, an einem oder mehreren beliebig entfernten Orten (beim Heizer, im Comptoir, beim Braumeister, Malzmeister ec.) die in den zu controlirenden Räumen herrschende Temperatur anzeigt und zwar permanent durch einen über einem Zifferblatt befindlichen Zeiger, welcher auf die betreffende Gradzahl zeigt, mit der steigenden Temperatur sich nach rechts, mit der fallenden nach links herumdreht.

Man ist also in der Lage, genau wie bei einem Manometer, an diesem Apparat den Temperaturgrad abzulesen, ohne daß man nöthig hat, einen Handgriff zu thun.

Außerdem befinden sich zwei weitere (kleine) Zeiger am Apparate, welche die im Laufe des Tages oder der Nacht gewesene höchste oder niedrigste Temperatur anzeigen. Will man beim Ueberschreiten und Unterschreiten einer gewissen Temperaturgrenze automatisch ein Glockensignal erhalten, so wird dies einfach dadurch bewirkt, daß in den auf einer Stöpselvorrichtung befindlichen Löchern bei den betreffenden Graden Stifte eingesteckt werden, welche bewirken, daß, sobald die Temperaturgrenze über- oder unterschritten wird, ein Läutewerk in Thätigkeit tritt, welches zur Aufmerksamkeit auffordert.

Obwohl diese Apparate für die meisten Zwecke vollständig ausreichen werden, ist es doch in vielen Fällen erwünscht, das Steigen und Fallen der in den Darren herrschenden Temperatur aufzuzeichnen.

Apparate älterer Systeme vermochten dies nur direct vor oder in der Darre, oder aber es konnte nur in gewissen Zeiträumen die Temperatur registrirt werden.

Eine wesentliche Verbesserung ist durch Anwendung einer Registrir-Vorrichtung, welche mit obigem Zeigerapparat in directe Verbindung gebracht ist, erreicht worden.

Dieser Apparat zeigt demnach permanent auf beliebige Entfernung in der Wohnung des Braumeisters, Malzmeisters ec., sowie beim Heizer direct an:

1) die in dem zu controlirenden Raume (Darre) herrschende Temperatur;

2) die Ueber- und Unterschreitung der vorgeschriebenen Temperaturgrenze, und zwar durch ein Glockenzeichen;

3) die im Laufe einer bestimmten Zeit gewesene niedrigste und höchste Temperatur;

4) das genaue Diagramm, d. h. die Aufzeichnung durch eine fortlaufende Curve, wann, wie lange und bis zu welchem Grade die Temperatur gefallen, gestiegen und normal geblieben ist.

Von größter Wichtigkeit für alle Mälzereien sind die automatischen Fernzeige-Thermometer deshalb, weil dieselben ein Ueberhitzen der Darre sofort selbstthätig melden, wodurch der unbemerkte Ausbruch eines Brandes zur Unmöglichkeit wird.

Derartige Anlagen, welche sich trotz des Patentschutzes nicht theuerer stellen, als solche mit weit weniger vollkommenen Apparaten anderer Systeme, sind von der Firma Carl Gust. Hoffmann bereits ausgeführt worden in der Dampfbierbrauerei Riebeck & Co. A. G., Reudnitz-Leipzig, dem Hofbrauhaus Cotta bei Dresden, der Zwickauer Braugenossenschaft, Cainsdorf bei Zwickau, der Buckauer Dampfbierbrauerei Reichardt & Schneidewin, Buckau-Magdeburg, bayerische Bierbrauerei H. & J. ten Doornkaat-Koolman, Westgaste bei Norden und haben sich vorzüglich bewährt.

Die Hoffmann'schen Apparate sind auch mit Erfolg in Wollwäschereien angewandt worden und sind allen Fabriken nicht nur zur Controle für Heizungsanlagen, sondern auch als automatische Wasserstands-Anzeige- und Registrir-Apparate für Wasserwerke zu empfehlen.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Gartenbau-Kalender für Juni.

(Nachdruck verboten.)

I.

In einem gut besorgten Garten muß jetzt der ganze anbaufähige Boden belegt sein, deshalb sind abgeerntete Beete (von Spinat, Radieschen, frühen Erbsen) sogleich wieder zu bepflanzen oder zu besäen. Zu pflanzen sind alle Kohlarten für Herbst- und Winterbedarf (Herbstblumenkohl, Kraut, Welschkraut, Rosenkohl, Kohlrabi); auch Salat, Sellerie (letzterer nur in starken Pflanzen und nur bis an den Ausgangspunct der Wurzel einzupflanzen). Porree kann noch